Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 14 (1910-1911)
Heft: 9

Artikel: Spruch
Autor: Volkart, O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665644

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei teuer in der Anschaffung, so daß viele Abonnenten aus diesem Grunde die unökonomischen Kohlenfadenlampen vorziehen. Es sind denn auch in den meisten Elektrizitätswerken 50 bis 90 Prozent aller angeschlossenen Glühlampen noch Kohlenfadenlampen, welche bekanntlich dreimal so viel Strom verbrauchen wie Metallfadenlampen. Daß dadurch die elektrische Beleuchtung außerordentlich verteuert wird, liegt auf der Hand.

Damit es nun möglich wird, auch für kleine Kerzenstärken (z. B. 5 Kerzen) Metallfadenlampen zu verwenden, schlägt Herr Ingenieur Kesselring in Neuhausen kleine Haustransformatoren vor, welche mit der letzten Lampe ausgeschaltet werden, so daß keine Leerlaufverluste entstehen. Durch diese Transformatoren wird die Spannung auf 25 Volt herabgesetzt, bei welcher niedrigen Spannung Metallfadenlampen jeder beliebigen Kerzenstärke angeschlossen werden können, mit denen sich gegenüber Kohlenfadenlampen eine Stromersparnis von 70 Prozent erzielen läßt. Außerdem sind diese niedervoltigen Metallfadenlampen wesentlich billiger und viel solider als die hochvoltigen, da sie einen viel kürzeren und zugleich dickeren Metallfaden besitzen.

Die Mehrkosten der Installation nach diesem Systeme sind nur wenig höher als nach dem bisherigen und in kurzer Zeit durch die Ersparnis an Strom und Metallfadenlampen wett gemacht.

Herr Kesselring will durch sein System die Vorteile des elektrischen Lichtes insbesondere den weniger Bemittelten zugänglich machen.

Erste Autoritäten der Elektrotechnik haben sich günstig über dieses neue System ausgesprochen und befürchten für die Elektrizitätswerke durch die Einführung desselben keinerlei Gefährdung der Rentabilität.

Spruch.

Von O. Volkart, Bern.

Suchst du Großes zu erreichen,
Herz, mußt du dich rein bewahren!
Blank den Schild, den hellen klaren,
Deines Adels Ehrenzeichen.

Raffen sie den Schmutz der Gassen,
Um dich damit zu beflecken,
Höher wirst du dich nur recken,
Mögen sie dich doppelt hassen!

Endlich muß, was wahr ist, siegen;
Tu nur treulich deine Pflichten,
Unbeirrt trotz allen Wichten,
Ihre Waffen sind die Lügen.

Blicke auf zu deinen Sternen!
Leuchtend segnen sie dein Mühen,
Und wie sie dir herrlich glühen,
Schreite rastlos in die Fernen!

O. Volkart, Bern.

Bücherschau.

Volkskraft. Roman von Franz Odermatt. Verlag von Huber u. Cie., Frauenfeld. Gebunden Fr. 5.

Ohne eine menschliche Verhältnisse streng zusammenfassende und von menschlichen Leidenschaften getragene Handlung zu besitzen, enthüllt uns dieser Roman das Schicksal einer innerschweizerischen Bauernfamilie Schritt für Schritt. Wenn dieses typisch sein sollte für das ganze Volk, so müßte man allerdings an der weitern Selbst-